

Niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote nach § 45 SGB XI

Anbieterbefragung in Leverkusen

Präsentation der Ergebnisse

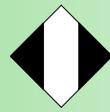
Montag, 04. März 2013 Stadtverwaltung Leverkusen

Susanne Schinkel

Stadt Leverkusen, Fachbereich Soziales, Qualitätssicherung

Änne Türke, Antje Koehler

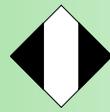
Demenz-Servicezentrum Region Köln und das südliche Rheinland



Was wollen wir? Ziele der Befragung

1. Bestandsaufnahme

- Welche Niedrigschwelligen Angebote gibt es derzeit in Leverkusen?
- Wie werden diese nachgefragt, genutzt und von wem?
- Wie stellt sich der Bedarf der betroffenen Nutzer aus Anbietersicht dar?
- Wie viele Ehrenamtliche sind in den Niedrigschwelligen Angeboten tätig?
- Wie stellen sich die Bedarfe und Bedürfnisse der Ehrenamtlichen aus Anbietersicht dar?
- Wie sind die bestehenden Angebote miteinander vernetzt und worüber?



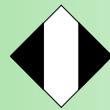
Was wollen wir? Ziele der Befragung

2. Bedarfserhebung

- Welche inhaltlichen, personellen und strukturellen Bedarfe benennen die Anbieter Niedrigschwelliger Angebote in Leverkusen?
- Benötigt Leverkusen mehr Angebote?
- Welche Angebote fehlen in Leverkusen?

3. Handlungsempfehlungen

- Welche Maßnahmen zur Unterstützung benötigen Niedrigschwellige Angebote in Leverkusen?

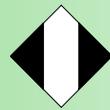


Bestandsaufnahme

In Leverkusen gibt es...

17 anerkannte niedrighschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote
davon:

- Typ 1: **8 Betreuungsgruppen (5 aktiv, 3 inaktiv)**
- Typ 2: **1 Helfer/innenkreis**
- Typ 7: **8 sonstige (Einzelpersonen/ gewerbliche Dienstleister)**



Pflegeberatung in Leverkusen



Informationen

Pflege- und Wohnberatung

Trägerunabhängige Beratungsstelle der Stadt Leverkusen

Heribert Pilgram Tel. 0214 / 406 - 5058

Heike Gruber Tel. 0214 / 406 - 5068

Simone Ludwig Tel. 0214 / 406 - 5423

AOK

Claudia von der Hocht Tel. 0214 / 376 - 241

Jose Luis Ferreiro Sequeira Tel. 0214 / 376 - 264

Pronova BKK

Doris Golz Tel. 0214 / 32296 - 1144

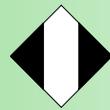
Daniela Georgiadis Tel. 0214 / 32296 - 1145

Barmer GEK

Gabriele Kurtenbach Tel. 0800 / 332060 - 656406*

Sabrina Ernst Tel. 0800 / 332060 - 656404*

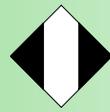
*gebührenfrei



Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

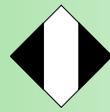
Fragebogen

- Nutzung der Angebote
- Einschätzung der Bedarfe
- Vernetzung der Angebote



Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

- Nutzung der Angebote - Zugangswege
 - Erstkontakte häufig durch andere Fragen, beispielsweise zur Sozialversicherung o.ä.
 - Vermittlung über Sozialstation
 - Flyer in Krankenhäusern, Arztpraxen, Apotheken, Gemeinde
 - Mund-zu-Mund-Propaganda
 - Beratungsgespräche
 - Programmhefte
 - Presse (Kirchenzeitung, Wochenblatt)
 - Vorträge
 - Persönliches Netzwerk
 - Gesetzliche Betreuer
 - Internet
 - Datenbank der Landesinitiative Demenz-Service NRW
 - Pflegeberatung der Stadt Leverkusen



Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

- Nutzung der Angebote – Auslastung

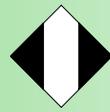
Von 10 befragten Anbietern haben nach jetzigem Stand

- 5 Anbieter freie Kapazitäten
- 5 Anbieter eine gute oder sehr gute Auslastung ihrer Angebote

- 2 von 10 Anbietern geben an, keine Aufnahmekapazitäten mehr zu haben. Die anderen Anbieter könnten weitere Ressourcen anbieten.

- (3 anerkannte Angebote sind mangels Nachfrage gegenwärtig inaktiv)

! Die Spannweite der Antworten in Bezug auf den Bedarf reicht von „Nachfrage ist höher als das Angebot“ (Wartelisten) bis hin zu „Keine Nachfrage“



Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

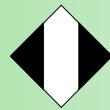
- Nutzung der Angebote - freiwillige Helferinnen und Helfer

- 5 der 10 Anbieter arbeiten mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.
- Von diesen 5 würden alle Anbieter gerne noch mehr Ehrenamtliche einsetzen.

Die Gewinnung der Ehrenamtlichen erfolgt durch

- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Drehscheibe und die Kirchengemeinde
- Akquise durch Schulungen
- Lupe
- Zeitung
- Gemeinde (Familienzentrum)

! Die Spannweite der Antworten zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher reicht von „fällt uns leicht“ bis zu „ganz schwer“.



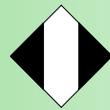
Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

• Einschätzung der Bedarfe – Niedrigschwellige Angebote

- Im Durchschnitt wird der Bedarf an weiteren Einzel- und Gruppenangeboten als gleichwertig eingeschätzt.
- 8 von 10 Anbietern schätzen eine deutliche Steigerung der zukünftigen Bedarfe in Bezug auf Betreuungsleistungen ein.

Konkret fehlen aus Sicht der Befragten an Niedrigschwelligen Angeboten:

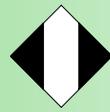
- Angebote abends und an den Wochenenden
- Integrative Angebote
- Angebote mit größerer inhaltlicher und struktureller Flexibilität
- Mehr Betreuungscafés, aber vor allem mehr Einzelbetreuung
- „offene Demenzcafés, die flexibel sind, mit geschultem Personal (da wo die Leute einkaufen gehen in Opladen oder Wiesdorf)“
- „ein Demenzcafé mit einer großen Toilette“



Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

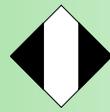
• Einschätzung der Bedarfe – sonstige Angebote im Stadtgebiet

- Kulturcafé („von Portugiesen, Türken, das auch von Migranten genutzt wird“)
- **Kulturelle Angebote** („alte Filme für Menschen mit Demenz zeigen“, Kino, „Skala“)
- umfassendere Aufklärungsangebote für Angehörige („viele wissen nicht, woher sie Hilfe bekommen können“)
- gemeinsame Reisen
- mehr Schulungsangebote
- **Angehörigengesprächskreise**
- „eine Art Casemanagement“
- Nachtpflege/ Kurzzeitpflege („man bekommt oft keinen Platz“)
- Gesprächsgruppen/ **Selbsthilfe**
- Pflegekurse mit Schwerpunkt Demenz
- Palliative Angebote für MmD (Zusammenarbeit mit Hospizdienst)
- Angebote für Frühdiagnostizierte
- Gedächtnissprechstunde
- **Angebote für MmD mit Migrationshintergrund**
- Englischer Kreis („Seniorenkreis alter Engländer“)
- Musikangebote
- Spezielle Angebote in Heimen



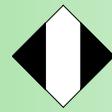
Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

- **Vernetzung der Angebote - Stand der gegenwärtigen Vernetzung**
 - 2 Anbieter gaben an, keine anderen Anbieter zu kennen.
 - 2 Anbieter haben ein paar Namen gehört, es bestehen aber keinerlei persönlichen Kontakte.
 - 5 Anbieter kennen mindestens drei Angebote.
 - 6 Anbieter haben in der Vergangenheit Anfragen an andere Angebote weitervermittelt.
 - Für 8 von 10 Anbietern gibt es keinerlei vernetzende Strukturen und Austausch untereinander
 - 10 Anbieter haben ein Interesse an einem fachlichen Austausch (z.T. Bedenken wegen zeitlicher Kapazitäten)



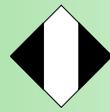
Was haben Sie gesagt? Ergebnisse der Befragung

- **Vernetzung der Angebote – Vorteile von Vernetzung**
- „Unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte kennenlernen, dann kann man die Dienste besser an den Nutzer vermitteln, man kann den Rat Suchenden so besser an andere Hilfsangebote weiterleiten“
- „Nachfrage im eigenen Demenzcafé erhöhen“
- „Hospitationen bei anderen Anbietern, ggf. Betroffene untereinander vermitteln“
- „Qualifizierung soll besser werden (Schulungen)“
- „Wissen: wie sehen bei anderen Anbietern die Gruppen aus (z. B. von der Schwere der Krankheit der zu Betreuenden)?, ggf. Betroffene vermitteln“
- „Erfahrungsaustausch und gemeinsame Ideensammlung“
- „Man muss sich kennen, bessere Schulungs- und Informationskoordination, Früherkrankte früher unterstützen“
- „Bekanntheitsgrad steigt“
- „Kennenlernen, Erfahrungen austauschen, Wechsel vorschlagen/ Versorgungssituation verbessern, Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit“
- „Kennenlernen (Person und Angebot), wichtig wäre Austausch!“
- „Man kennt sich, Bessere Versorgung und Weitervermittlung der Anfragen“

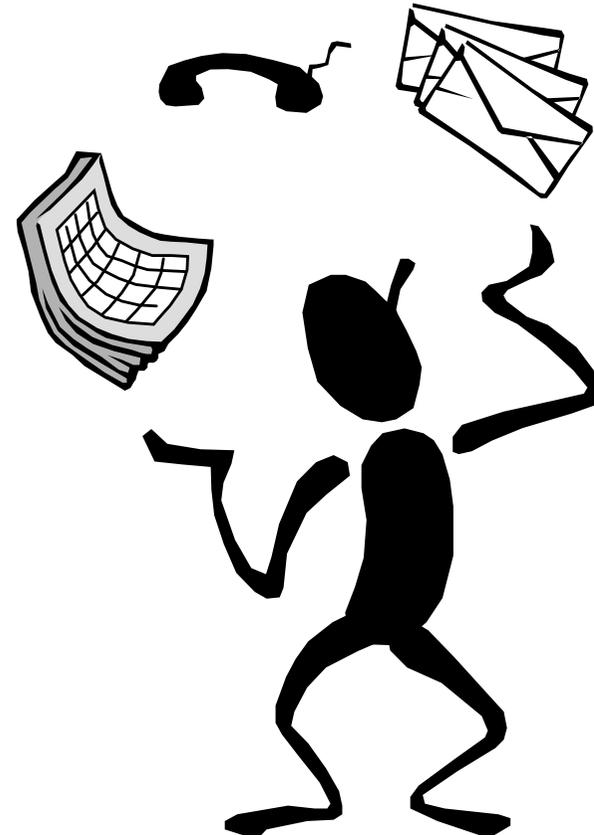
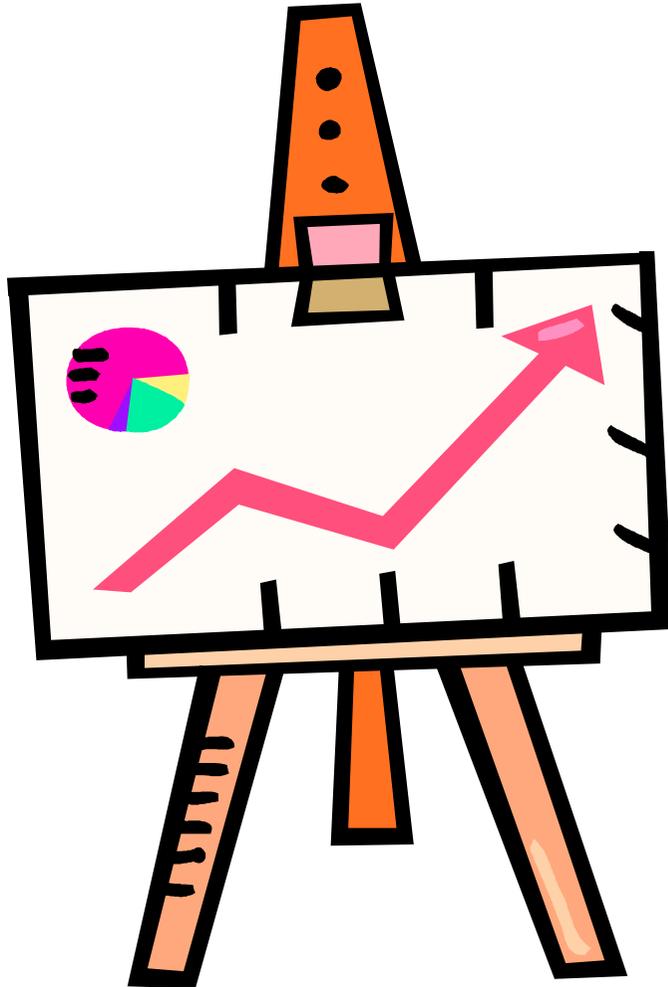


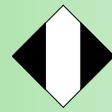
Was machen wir damit? Diskussion der Ergebnisse





Was sollen wir tun? Mögliche Handlungsschritte





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**